



Hinweise  
zur  
Gestaltung

### Wodurch wird ein FSJ in einer Kirchengemeinde zum FSJ pastoral?

Unter folgenden Rahmenbedingungen ist die Teilnahme am Projekt „FSJ pastoral“ mit Gewährung eines Zuschusses durch die Diözese möglich:

1. Die Einsatzstelle ist verwaltungstechnisch in der Kirchengemeinde/Seelsorgeeinheit verortet.
2. Die Begleitperson ist pastoraler Mitarbeiter (Priester, Pastoralreferent/in, Gemeindeferent/in oder Diakon).
3. Der/die Freiwillige hat bei seinen Aufgaben einen pastoralen Schwerpunkt.
4. Der/die Freiwillige nimmt an zwei der von der Diözesanstelle Berufe der Kirche angebotenen Bildungstage teil.

### Und wenn das auf unsere Freiwilligen nicht zutrifft?

Dann kann zwar der Zuschuss nicht gewährt werden, die Freiwilligen dürfen aber trotzdem gerne an den Bildungstagen der Diözesanstelle teilnehmen. Einfach dort melden!

### Wie funktioniert die Anmeldung?

Nachdem die Stelle über die Freiwilligendienste DRS gGmbH eingerichtet und auch besetzt wurde, meldet sich die Begleitperson bei der Diözesanstelle Berufe der Kirche und erhält daraufhin das Anmeldeformular. Dieses wird ausgefüllt und an die Diözesanstelle zurück geschickt.

Jeweils eine Woche vor dem jeweiligen Bildungstag verschickt die Diözesanstelle die genaueren Informationen dazu an alle zu diesem Tag anmeldeten Freiwilligen.

Veranstaltungen in der Regel 9.30 Uhr oder 10 Uhr. Für die Verpflegung ist jeweils gesorgt. Wer eine Woche vor dem Bildungstag keine Infomail erhält, sollte sich bei der Diözesanstelle Berufe der Kirche melden.

### Wie kommen wir an den Zuschuss der Diözese?

Wenn das FSJ abgeschlossen ist, beantragt die Einsatzstelle (Kirchengemeinde oder Seelsorgeeinheit) die Erstattung der Verwaltungspauschale. Dafür gibt es ein Formular, dem eine Kopie aller Rechnungen aus Wernau über die monatlichen 150 Euro beigelegt werden muss. Die Diözesanstelle Berufe der Kirche prüft den Antrag und leitet ihn dann weiter an die Hauptabteilung V, die die Anweisung des Geldes veranlasst. Wir bitten darum, den Antrag innerhalb von 6 Monaten nach Beendigung des FSJ zu stellen.



## Welche Bildungstage bietet die Diözesanstelle Berufe der Kirche an?

### 1. Bildungstag: Mittwoch, 19.12.2018 in Rottenburg

*über den eigenen Kirchturm hinaus – Rottenburg als Bischofsstadt*

Bischöfliches Ordinariat, Dom, Diözesanarchiv, ...

### 2. Bildungstag: Mittwoch, 05.06.2019 in der Region Tübingen

*mein Weg – gemeinsam unterwegs auf dem Martinusweg*

Pilgerweg mit geistlichen Impulsen (ca. 10 km)

### 3. Informationstage über pastorale Berufe (siehe Jahresprogramm)

Bei diesen Veranstaltungen sind auch Interessent/innen dabei, die gerade keinen Freiwilligendienst leisten.

Mittwoch, 23.01.2019 in Tübingen: Theologie studieren in Tübingen

Samstag, 23.02.2019 in Stuttgart: Gemeindereferent/in

Freitag, 12.04. bis Sonntag, 14.04. in Rottenburg:  
*Zu Gast im Priesterseminar (nur für Männer)*

Freitag, 26.04.2019 in Tübingen: Pastoralreferent/in

## Wieviele dieser Veranstaltungen müssen die Freiwilligen belegen?

Einen der beiden Bildungstage 1 oder 2 sowie eine weitere Veranstaltung aus der Liste oben auf dieser Seite (also entweder den anderen Bildungstag oder einen der Infotage über pastorale Berufe).

## Wie meldet man sich dazu an?

Die Anmeldung erfolgt zu Beginn des FSJ mit dem Formular, mit dem die Stelle für das FSJ pastoral gemeldet wird. Beginn ist bei eintägigen

## Was bedeutet pastoraler Schwerpunkt?

Nicht nur Hilfsdienste für Hausmeister, Mesner, Sekretariat, aber auch nicht ausschließlich Jugendarbeit oder Kindergarten. Die Freiwilligen sollen in ihren regelmäßigen Tätigkeiten einen Einblick bekommen in die Vielfalt der Pastoral einer Seelsorgeeinheit/Kirchengemeinde.

Beispiele:

- Erstkommunion- oder Firmkatechese
- Flüchtlingsarbeit
- Liturgie
- Sozialprojekte
- Seniorenarbeit
- Besuchsdienste
- Familienpastoral
- Schulpastoral
- Glaubenskurse
- Gemeindefeste und -wallfahrten
- Öffentlichkeitsarbeit
- ...

Bei konkreten Fragen dazu hilft die Diözesanstelle Berufe der Kirche gerne weiter!



## Welche Voraussetzungen bringen die Freiwilligen mit?

Im Normalfall ist davon auszugehen, dass die Freiwilligen keine theologischen oder pädagogischen Vorkenntnisse mitbringen. Manche waren zwar schon lange in der Jugendarbeit ihrer Gemeinde tätig, dennoch sind nicht alle Arbeitsfelder für eine selbständige/alleinverantwortliche Tätigkeit geeignet.

Folgende Vorgehensweise ist empfehlenswert:

- am Anfang hauptsächlich hospitieren, mithelfen, Teilaufträge übernehmen, einen Eindruck gewinnen
- später dann im Anleitungsgespräch herausarbeiten, welche Bereiche in Eigenverantwortung bearbeitet werden können
- Ziel: Mischung aus eigenverantwortlichen kleineren Bereichen, eigenen Projekten und Hospitation/Mitarbeit in verschiedenen Arbeitsbereichen des Pastoralteams



## Wie kann ein Anleitungsgespräch aussehen?

Das Anleitungsgespräch (mindestens alle zwei Wochen) dient einerseits der Reflexion und Vertiefung, andererseits der Vorausplanung kommender Termine. Es gibt dem/der Freiwilligen Hilfestellung fachlicher und persönlicher Art. Mögliche Leitfragen können sein:

1. Was stand seit dem letzten Anleitungsgespräch an? Wie war es jeweils geplant? Wie lief es?
2. Wie habe ich als Freiwillige/r mich dabei selbst erlebt? Womit war ich zufrieden? Was hatte ich mir anders vorgestellt? Was würde ich beim nächsten Mal anders machen? Welche Fragen habe ich noch dazu?
3. Wie habe ich als Leiter/in den Freiwilligen/die Freiwillige erlebt? Wie ist er/sie präsent? In welchen Bereichen nehme ich Entwicklungen bei ihm/ihr wahr? Welche Potenziale und Möglichkeiten sehe ich?
4. Gibt es Fragen fachlicher (theologischer, pädagogischer) Art, die geklärt werden müssen?
5. Welche gemeinsamen Aktionen/Termine stehen an? Wie ist jeweils die Zielsetzung? Wie versuchen wir, diese Ziele zu erreichen?
6. Was sind die konkreten Aufgaben des/der Freiwilligen und bis wann sind sie auszuführen?
7. Welche eigenständigen Tätigkeiten stehen für den Freiwilligen/die Freiwillige an? Welche Ideen hat er/sie zur Umsetzung? Wo braucht er/sie noch Hilfe?